

Postulat: Hitzeschutz an den Liestaler Schulen – gut vorbereitet auf den nächsten Hitzesommer?

Die zunehmenden Hitzeperioden stellen auch die Liestaler Schulen, Kindergärten und Tagesstrukturen vor grosse Herausforderungen. Die bisherigen Hitzeperioden des Sommers 2026 zeigen, dass sich Schul- und Betreuungsräume während längerer Hitzeperioden stark aufheizen können. Hohe Raumtemperaturen beeinträchtigen das Wohlbefinden sowie die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit von Schüler und Mitarbeitenden.

Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) hat im Mai 2026 das Positionspapier «Zu heiss zum Lernen: Wirksamer Hitzeschutz an Schulen» veröffentlicht. Darin fordert er einen systematischen und präventiven Hitzeschutz. Empfohlen werden unter anderem eine Obergrenze von 26 °C für regulären Unterricht, standardisierte Messungen von Temperatur, Luftfeuchtigkeit und CO₂ sowie ein verbindliches Vorgehen bei hohen Raumtemperaturen. Bei baulichen Massnahmen soll nach dem Grundsatz «passiv vor aktiv» vorgegangen werden, beispielsweise mit Beschattung, Nachtauskühlung und Begrünung.

Auch in Liestal besteht Handlungsbedarf. Im Budget 2026 hält die Stadt unter «Primarschulen, Kindergärten: Massnahmen zum sommerlichen Hitzeschutz» fest, dass es in den Schulräumen im Sommer sehr warm ist und die Lehrpersonen mit einer Petition dringende Massnahmen gefordert haben. Als Ziel wurde festgehalten, die Situation in den Schulhäusern und Kindergärten zu analysieren und für jeden Standort individuelle, pragmatische Massnahmen zu erarbeiten.

Nach dem noch andauernden Hitzesommer 2026 ist deshalb eine Bestandesaufnahme sinnvoll. Gleichzeitig stellt sich die Frage, welche weiteren Massnahmen notwendig sind, damit die Liestaler Schulen und Kindergärten bereits im Sommer 2027 besser auf längere Hitzeperioden vorbereitet sind.

Der Stadtrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

Situation im Sommer 2026

1. Wie stellte sich die Hitzesituation im Sommer 2026 an den einzelnen Schul- und Kindergartenstandorten der Stadt Liestal dar?
2. Wurden die Raumtemperaturen gemessen? Falls ja: Welche Höchstwerte wurden festgestellt? Welche Gebäude oder Räume waren besonders betroffen?
3. Welche Rückmeldungen erhielt die Stadt von Schulleitungen, Lehrpersonen, Betreuungspersonal und weiteren Mitarbeitenden zur Hitzesituation?

Stand der bereits beschlossenen Massnahmen

4. Welche kurzfristigen organisatorischen oder technischen Hitzeschutz-Massnahmen wurden umgesetzt? Welche haben sich bewährt und wo zeigten sich Grenzen?

Vorbereitung auf den Sommer 2027

5. Bei welchen Schulhäusern und Kindergärten besteht weiterhin besonderer Handlungsbedarf?
6. Welche kurzfristigen Massnahmen können bis Sommer 2027 umgesetzt werden, beispielsweise Aussenbeschattung, Nachtauskühlung oder verbesserte Lüftungsmöglichkeiten? Welche mittel- und langfristigen Massnahmen wie Begrünung, bauliche Anpassungen oder Sanierungen sind vorgesehen?
7. Wie beurteilt der Stadtrat die Empfehlung, Raumtemperatur, Luftfeuchtigkeit und CO₂ zu erfassen? Welchen Orientierungswert für Raumtemperaturen erachtet er für sinnvoll und welche weiteren Faktoren sind zu berücksichtigen?

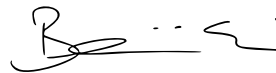
Mit dem Postulat soll eine Grundlage geschaffen werden, um den Handlungsbedarf an den einzelnen Standorten transparent zu machen und die notwendigen Massnahmen rechtzeitig angehen zu können.

Lukas Flüeler



GRÜNE Liestal und Umgebung

Benjamin Erni



EVP Liestal

Vreni Wunderlin



GLP Liestal